

# Wölfe

## Ein persönlicher Blick auf eine Informationsveranstaltung

Am 17. November 2023 trafen sich Aktive des BUND Regionalverbandes Elbe-Heide in Lüneburg, um sich über ein kontroverses Thema, den Wolf, zu informieren und auszutauschen. Die Anzahl von Wölfen nimmt in Niedersachsen kontinuierlich zu, ebenso gibt es immer mehr Schadensereignisse bei Nutztieren.

Eingeladen war ein [Wolfsberater beim Niedersächsischen Umweltministerium](#), Michael Ohlhoff, der außerdem Akademischer Jagdwirt (Universität für Bodenkultur Wien, Institut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft), gepr. und amtl. best. Jagdaufseher, Revierhegemeister und Falkner ist.



Abbildung 1: Bert de Tilly, [CC BY-SA 4.0](#), via [Wikimedia Commons](#)

Der Berichtende ist mit einer skeptischen Haltung zu dieser Informationsveranstaltung gegangen, lenkt doch für mich das Thema Wolf eigentlich von viel wichtigeren Themen angesichts der Klima- und Biodiversitätskrise ab. Trotzdem ist der Wolf ein hochkontroverses Thema in unserer Gesellschaft. Wie soll mit dem nach Völker-, Unions- und Bundesrecht unter strengem Naturschutz stehenden Wolf<sup>1</sup> umgegangen werden? Soll er im Einzelfall zum Abschuss freigegeben werden?

Dieser Beitrag möchte keinen umfassenden Überblick zum Umgang mit dem Wolf geben,<sup>2</sup> er möchte nur einige persönliche Wahrnehmungen bei dieser Informationsveranstaltung mitteilen. Der von vielen Fragen und Interaktionen der Aktiven begleitete Vortrag von Mi-

<sup>1</sup> Ein [Sonderdruck „Der Wolf im Recht“](#) ist als [„Themen Sonderdruck“](#) zum Recht der Natur-Schnellbrief 239, Juli/August 2023 von [IDUR \(Informationsdienst Umweltrecht e.V.\)](#) erschienen.

<sup>2</sup> Umfassende Informationen finden man etwa auf der [Website zum Wolfsmonitoring in Niedersachsen](#) sowie in der Broschüre [„Wölfen auf der Spur“](#) der Landesjägerschaft Niedersachsen und natürlich auch auf den Wolfs-Webseiten der Umwelt- und Naturschutzverbände, etwa [beim Bundesverband des BUND](#) oder beim [BUND in Bayern](#).

chael Ohlhoff hat wohl fast alle Facetten des Themas Wolf angeschnitten. Wie erkennt man Wölfe, wie leben sie, was fressen sie (ca. 50% Rehwild, nur 1,6 % Nutztiere), wie erkennt man Wolfsrisse und Wolfsspuren, welche Prävention ist sinnvoll und viele weitere Fragen mehr.

Deutlich wurde für mich, dass Wolfsberater scheinbar im politischen „Niemandland“ agieren, zwischen Nutztierhaltenden, der Jägerschaft, Menschen, die unter dem „Rotkäppchen“-Syndrom leiden, zwischen Politik und Gesellschaft. Aber ist es möglich angesichts der Situation neutral zu bleiben?

Prävention bei Nutztierhalter\*innen ist unbedingt notwendig. Bei ca. 50% der Wolfsrisse war kein Grundschutz vorhanden. Nur ein wolfsicherer Weidezaun<sup>3</sup>, der ja auch gefördert werden kann, ermöglicht einen Anspruch auf Entschädigung bei einem Riss.

Betont wurde das Thema Transparenz. Die Anzahl der Wolfsrudel und auch der Nutztierrisse sind relativ zeitnah auf der Webseite Umweltkarten Niedersachsen abrufbar (vgl. Abb. 2).

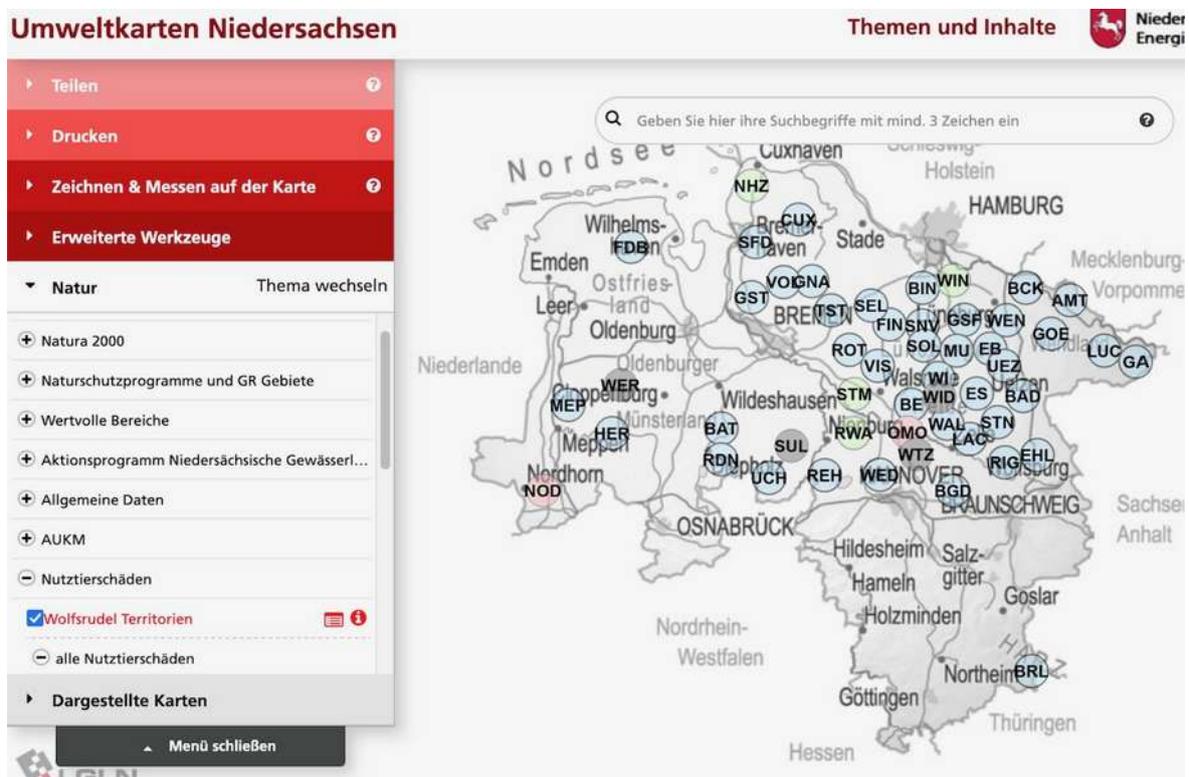


Abbildung 2: Territorien von Wolfsrudeln in Niedersachsen, Umweltkarten Niedersachsen, Screenshot am 9.12.2023

Die Veranstaltung hat die skeptische Haltung des Berichtenden widerlegt. Insbesondere nach dem Satz von Michael Ohlhoff, „Das Wolfproblem wird bleiben, es sei denn wir machen die Welt kaputt.“, ist für mich der Wolf ein Beispiel für unseren Umgang mit Arten-, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. Beim Thema Wolf können wir lernen, dass Natur nicht

<sup>3</sup> Vgl. [https://www.bwagr.de/artikel.dll/1132-2016-sichere-weidezaeune-x000-1\\_NTc5NTA0MQ.PDF](https://www.bwagr.de/artikel.dll/1132-2016-sichere-weidezaeune-x000-1_NTc5NTA0MQ.PDF)

kontrollierbar ist, dass Kontrollverlust und Unsicherheit ertragen werden sollten, was bei den sich verstärkenden Krisen unausweichlich sein wird.

Und natürlich bleiben für mich Fragen offen: Etwa, öffnet die kürzlich von der [Umweltministerkonferenz getroffene Regelung](#) nicht Tor und Tür für unkontrolliertes Abschließen von Wölfen? Michael Ohlhoff sprach zwar davon, „Wir werden zu einer Regulierung kommen.“, gleichzeitig fielen von ihm auch die Sätze „Wir werden den Wolf jagdlich nicht runterregeln können“ und „Es wurde bisher immer der Falsche entnommen“.

Noch ein interessanter Aspekt für mich: Die [Treibhauspost hat vor Kurzem](#) auf eine Studie vom März 2023 hingewiesen, in der auf die Bedeutung von Tieren für den natürlichen Klimaschutz aufmerksam gemacht wird. Der Schutz und die Wiederansiedlung bzw. Auswildung von Wildtieren kann die natürliche CO<sub>2</sub>-Speicherung erhöhen. Auch der Wolf gehört zu den 9 Arten, die hier betrachtet wurden.

Am Ende der Veranstaltung meinte eine Teilnehmerin: „Das lässt mich ratlos zurück“, worauf der Wolfsberater sagte: „Dann habe ich ja was erreicht.“

Thomas Hapke